

Entwicklungen bei den Haushalten in der Europäischen Union: 1995-2025

Statistik

kurz gefasst

BEVÖLKERUNG UND
SOZIALE
BEDINGUNGEN

THEMA 3 – 24/2003

Inhalt

Mehr und kleinere Haushalte... 2

Starke Zunahme der
Einpersonenhaushalte 3

Paare leben länger 4

Weniger Jugendliche leben im
elterlichen Haushalt..... 5

Andere Haushaltstypen..... 6

Leben in einem
Anstaltshaushalt 6

Verfahrenstechnische
Erläuterung 7

Die Zahl der Einpersonenhaushalte steigt überall in der Europäischen Union an und dieser Trend wird sich in den nächsten Jahrzehnten fortsetzen. Als Folge davon erhöht sich die Gesamtzahl der Haushalte, während die durchschnittliche Zahl der in einem Haushalt lebenden Personen weiter zurückgeht.

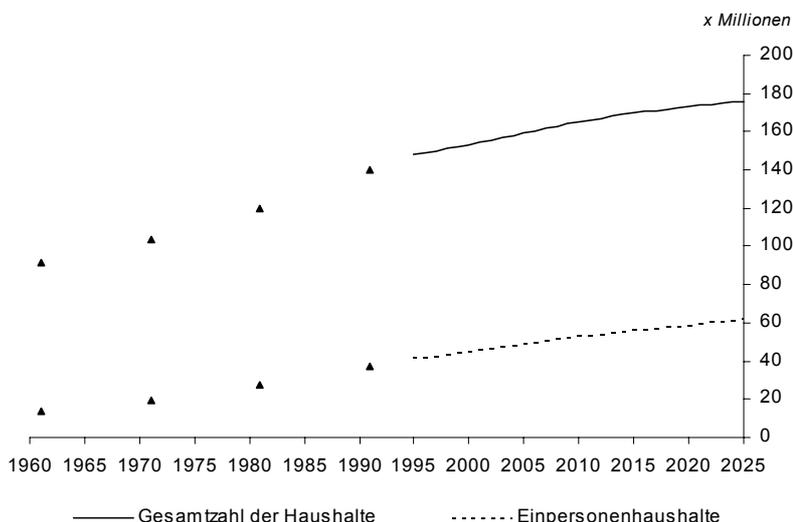
Zu diesen Ergebnissen gelangten drei kürzlich von Eurostat erstellte langfristige nationale Haushaltsszenarien. Das Individualisierungsszenario (IS) geht von einer fortlaufenden Individualisierung und Säkularisierung und einer geringen Fertilität aus. Die Annahme einer Abschwächung des Individualisierungsprozesses und eine hohe Fertilität sind die Grundlage des Familienszenarios (FS). Das Basisszenario (BS) ist das Mittel aus diesen beiden Szenarien.

Die Zahl der Haushalte in die fünfzehn Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU-15) ist in den vergangenen Jahrzehnten stark angestiegen. So gab es im Jahre 1961 in EU-15 92 Millionen Haushalte mit durchschnittlich 3,3 Personen pro Haushalt (Abb. 1). 1995 wurden in der EU 148 Millionen Haushalte mit einer durchschnittlichen Größe von 2,5 Personen gezählt. Die Gesamtzahl der Haushalte steigt in allen Szenarien weiter an. Dabei lautet die Prognose des Basisszenarios 176 Millionen Haushalte im Jahre 2025, während der Anstieg beim Individualisierungsszenario moderater ausfällt: 171 Millionen Haushalte mit durchschnittlich 2,1 Personen. Die höchste Zahl an Haushalten ergibt sich beim Familienszenario, mit dem für 2025 180 Millionen Haushalte und eine durchschnittliche Haushaltsgröße von 2,3 Personen vorausgesagt werden.

Der wichtigste Grund für die wachsende Zahl der Haushalte ist der deutliche Anstieg der Zahl der allein lebenden Personen. Entfielen 1961 auf EU-15 noch 14 Millionen Einpersonenhaushalte, so hatte sich deren Zahl bis 1995 verdreifacht. In allen drei Szenarien wird eine weitere Zunahme vorausgesagt, wobei sie im Individualisierungsszenario am stärksten ausfällt. Diesem Szenario zufolge wird die Zahl der allein lebenden Personen in EU-15 bis 2025 auf 71 Millionen ansteigen. Die geringste Zunahme erfolgt im Familienszenario, mit dem für 2025 vorausgesagt wird, dass 51 Millionen Personen allein leben werden. Das Basisszenario schließlich prognostiziert für das Jahr 2025 62 Millionen allein lebende Personen.

Abbildung 1

Gesamtzahl der Haushalte und Zahl der Einpersonenhaushalte, EU-15, Basisszenario



Manuskript abgeschlossen: 16.10.2003

ISSN 1024-4379

Katalognummer: KS-NK-03-024-DE-N

© Europäische Gemeinschaften, 2003

Mehr und kleinere Haushalte

Die Entwicklungen bei der Zahl der Haushalte verlaufen in den einzelnen EU-Mitgliedstaaten sehr unterschiedlich. Im Zeitraum 1980-1995 stieg diese Zahl in Deutschland mit etwa 45 % am stärksten an (Abb. 2). Zwischen 1995 und 2010 jedoch wird die Zunahme nicht einmal 10 % betragen (Basisszenario). In Irland wird es in den kommenden Jahren die vergleichsweise größte Zunahme geben, dicht gefolgt von Spanien und Luxemburg.

Gegenwärtig ist die durchschnittliche Zahl der Personen pro Haushalt in den südlichen Mitgliedstaaten und in Irland am

höchsten und in den nordischen Mitgliedstaaten am niedrigsten (Tab. 1). In nahezu allen Mitgliedstaaten wird die durchschnittliche Haushaltsgröße zurückgehen, in Spanien von 3,2 Personen (1995) auf 2,5 Personen (2025) (Basisszenario). Da jedoch in den nördlichen Mitgliedstaaten der Rückgang nicht so stark ausfallen wird, werden sich die Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten verringern. Für EU-15 liegt die durchschnittliche Haushaltsgröße 2025 im Basisszenario bei 2,2 Personen (Abb. 3).

Abbildung 2
Zahl der Haushalte (beobachtet und Basisszenario)

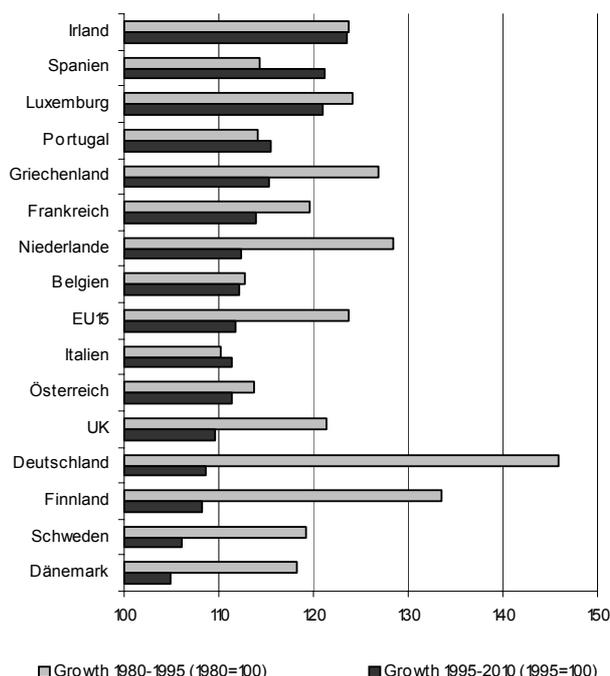


Abbildung 3
Durchschnittliche Zahl der Personen pro Haushalt in EU-15

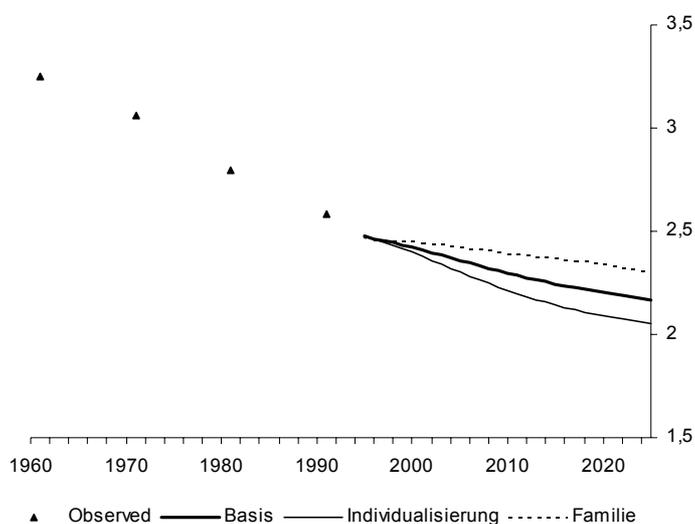


Tabelle 1

Gesamtzahl der Haushalte (Millionen) und durchschnittliche Zahl der Personen pro Haushalt

	Zahl der Haushalte							Durchschnittliche Haushaltsgröße						
	1995	2010			2025			2010			2025			
		IS	BS	FS	IS	BS	FS	IS	BS	FS	IS	BS	FS	
EU-15	147,9	165,5	165,2	164,7	171,4	176	180,3	2,48	2,21	2,3	2,4	2,05	2,17	2,3
Belgien	4	4,6	4,5	4,5	4,7	4,8	4,9	2,49	2,19	2,29	2,4	2,05	2,19	2,33
Dänemark	2,4	2,6	2,6	2,5	2,6	2,8	2,8	2,1	1,98	2,09	2,19	1,86	1,99	2,12
Deutschland	36,6	39,8	39,8	39,8	39,8	41,2	42,5	2,2	2,03	2,12	2,23	1,92	2,02	2,15
Griechenland	3,8	4,3	4,4	4,4	4,5	4,7	4,8	2,71	2,4	2,49	2,55	2,24	2,36	2,45
Spanien	12,1	14,7	14,7	14,6	15,8	16,1	16,4	3,21	2,62	2,73	2,86	2,32	2,47	2,65
Frankreich	23,4	27	26,7	26,3	28,7	29	29,3	2,43	2,17	2,26	2,37	2,01	2,14	2,29
Irland	1,1	1,4	1,4	1,4	1,6	1,6	1,6	3,09	2,5	2,63	2,77	2,24	2,39	2,59
Italien	20,5	22,5	22,9	23,2	22,4	23,6	24,5	2,73	2,41	2,46	2,51	2,22	2,3	2,39
Luxemburg	0,16	0,19	0,19	0,19	0,21	0,23	0,24	2,53	2,29	2,42	2,55	2,09	2,25	2,42
Niederlande	6,4	7,3	7,2	7,2	7,8	8	8,2	2,36	2,15	2,27	2,39	1,98	2,13	2,26
Österreich	3,1	3,5	3,5	3,5	3,7	3,8	3,9	2,51	2,22	2,34	2,46	2,06	2,21	2,37
Portugal	3,3	3,9	3,9	3,9	4,1	4,3	4,4	2,95	2,56	2,65	2,75	2,32	2,46	2,59
Finnland	2,4	2,6	2,6	2,6	2,6	2,7	2,8	2,11	1,94	2,02	2,11	1,86	1,95	2,07
Schweden	4,2	4,5	4,4	4,4	4,7	4,8	4,9	2,1	1,96	2,06	2,17	1,85	2	2,14
Vereinigtes Königreich	24,2	26,8	26,6	26,3	28,1	28,6	29,1	2,38	2,16	2,23	2,34	2,02	2,11	2,26

Anmerkung: IS: Individualisierungsszenario, BS: Basisszenario, FS: Familienszenario

Starke Zunahme der Einpersonenhaushalte

Die eigentliche Ursache für die insgesamt steigende Zahl der Haushalte in EU-15 ist die starke Zunahme der Einpersonenhaushalte (d. h. der allein lebenden Personen). Die Zahl dieser Haushalte hat sich seit den 60er-Jahren in fast allen EU-Mitgliedstaaten nahezu linear erhöht. 1960 gab es in der EU 13 Millionen Einpersonenhaushalte, die 15 % aller privaten Haushalte ausmachten. 1980 hatte sich deren Zahl mehr als verdoppelt und lag bei 27,5 Millionen. 1995 zählte EU-15 41,9 Millionen Einpersonenhaushalte bzw. 28 % aller Haushalte. Das Individualisierungsszenario geht für 2025 von 71 Millionen Einpersonenhaushalten aus (Abb. 4). Vier von zehn Haushalten (41 %) werden dann nur aus einer Person bestehen. Gemäß dem Familienszenario wird die Gesamtzahl der Einpersonenhaushalte auf 51 Millionen (28 % aller Haushalte) ansteigen.

Wenngleich nach allen drei Szenarien die Zahl der allein lebenden Personen weiter zunehmen wird, werden doch Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten bestehen bleiben (Tab. 2). Derzeit ist das Alleinleben in den Mittelmeermitgliedstaaten und in Irland (zwischen 4 % und 8 % der Gesamtbevölkerung) wesentlich unpopulärer als in den nordischen Mitgliedstaaten (18 %-20 %). Alle Szenarien sagen eine Zunahme dieser Bevölkerungsanteile voraus. Dennoch werden auch 2025 in den südlichen Mitgliedstaaten immer noch weniger Personen allein leben (10 %) als in den

nordischen Mitgliedstaaten (mehr als 20 %) (Abb. 5).

In allen Mitgliedstaaten leben mehr Frauen allein als Männer. Frauen leben länger und heiraten in der Regel ältere Männer, was die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass sie ihre Ehemänner überleben. In den jüngeren Altersgruppen jedoch ist in den meisten Mitgliedstaaten die Zahl der allein lebenden Männer höher.

Abbildung 4
Zahl der allein lebenden Personen in EU-15

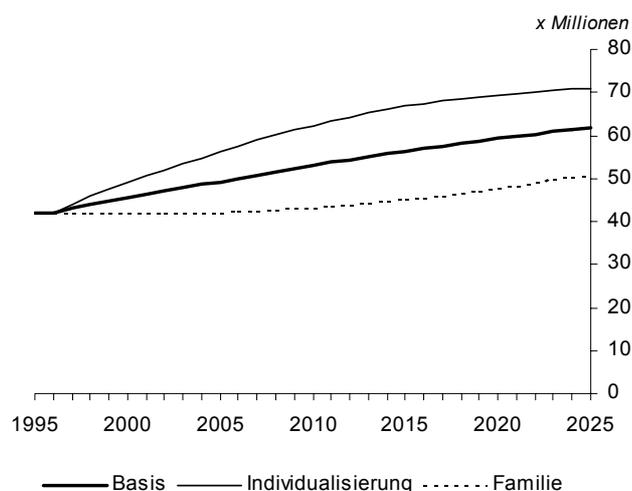
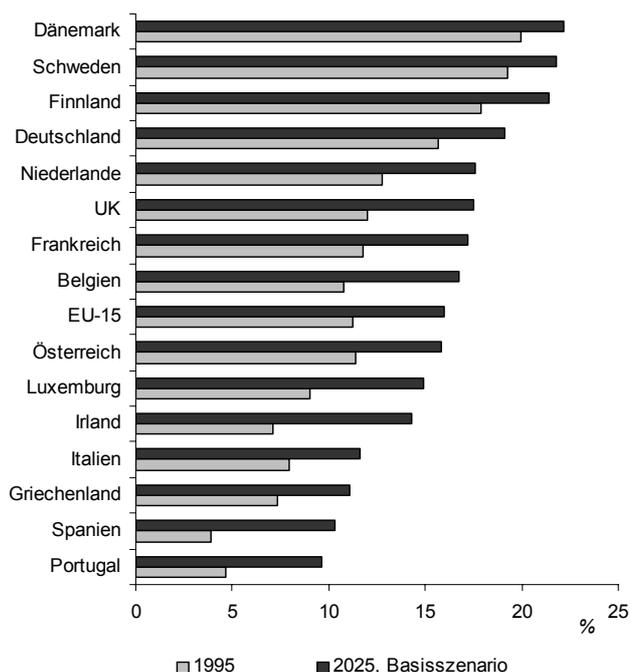


Tabelle 2
Zahl der allein lebenden Personen (in Millionen)

	1995	2010			2025		
		IS	BS	FS	IS	BS	FS
EU-15	41,9	62,4	53,1	43,3	71	61,9	51,2
Belgien	1,1	1,8	1,5	1,2	2,1	1,8	1,4
Dänemark	1	1,3	1,1	0,9	1,4	1,2	1
Deutschland	12,8	16,9	14,8	12,7	17,9	16,1	14
Griechenland	0,8	1,3	1,1	0,9	1,4	1,3	1
Spanien	1,5	4,1	3	1,8	5,3	4,1	2,7
Frankreich	6,8	10,7	9,1	7,4	12,6	10,9	9
Irland	0,3	0,5	0,4	0,3	0,7	0,6	0,6
Italien	4,6	6,6	5,7	4,8	7,3	6,5	5,4
Luxemburg	0,04	0,07	0,06	0,04	0,09	0,08	0,06
Niederlande	2	2,9	2,4	2	3,5	3,1	2,5
Österreich	0,9	1,4	1,1	0,9	1,6	1,3	1,1
Portugal	0,5	1	0,7	0,5	1,3	1	0,7
Finnland	0,9	1,2	1	0,9	1,3	1,1	1
Schweden	1,7	2,1	1,9	1,6	2,4	2,1	1,8
Vereinigtes Königreich	7	10,6	9	7,4	12,3	10,7	9

Anmerkung: IS: Individualisierungsszenario, BS: Basisszenario, FS: Familienszenario

Abbildung 5
Anteil der allein lebenden Personen



Paare leben länger

Obwohl das Alleinleben immer mehr an Popularität gewinnt, lebt doch ein Großteil der europäischen Bevölkerung mit einem Partner zusammen, sei es mit oder ohne Trauschein. 1995 waren es in EU-15 nahezu 180 Millionen Personen oder knapp die Hälfte der Gesamtbevölkerung, die in einer Partnerschaft lebten (Abb. 6). Entsprechend dem Individualisierungsszenario wird deren Zahl auf 173 Millionen zurückgehen, das Basis- und das Familienszenario hingegen prognostizieren einen Anstieg auf 201 bzw. 232 Millionen bis zum Jahr 2025 (Tab. 3).

Der Anteil der mit einem Partner lebenden Personen war 1995 in den Niederlanden (52 %) und Deutschland (51 %) am höchsten und in Irland (38 %) am niedrigsten (Abb. 7). Gemäß dem Basisszenario werden 2025 mehr Personen in einer Partnerschaft leben, was hauptsächlich auf eine ständig steigende Lebenserwartung zurückzuführen ist. In der Folge

werden auch mehr Personen noch in höherem Alter mit ihrem Partner zusammenleben.

Der Anteil der in einer Partnerschaft lebenden Personen steigt generell in der Altersgruppe zwischen 20 und 30 Jahren deutlich an, handelt es sich doch hier um die Älter, in dem Verbindungen aufgebaut werden. Von den 40-Jährigen leben etwa 80 % mit einem Partner, ab dem 70. Lebensjahr nimmt dieser Anteil rapide ab.

Tabelle 3
Zahl der mit einem Partner lebenden Personen (in Millionen)

	1995	2010			2025		
		IS	BS	FS	IS	BS	FS
EU-15	179,1	175,3	194,7	214,8	172,5	200,8	232
Belgien	4,6	4,2	4,7	5,3	4,2	5,1	5,9
Dänemark	2,5	2,4	2,6	3	2,3	2,8	3,3
Deutschland	41,9	40,4	45,3	50,5	38,3	45,4	53,3
Griechenland	5,2	5,4	5,9	6,3	5,5	6,2	7
Spanien	17,9	18,6	20,6	22,7	18,6	21,4	24,6
Frankreich	28,6	28,1	31	34	27,8	32,1	36,8
Irland	1,4	1,4	1,6	1,7	1,4	1,7	2
Italien	26	26,2	28,4	30,7	25,9	29,2	32,8
Luxemburg	0,2	0,2	0,23	0,26	0,2	0,25	0,31
Niederlande	8	7,8	8,7	9,6	7,7	9,1	10,6
Österreich	3,7	3,6	4	4,5	3,7	4,2	5
Portugal	4,7	4,8	5,3	5,9	4,9	5,7	6,6
Finnland	2,4	2,3	2,5	2,8	2,2	2,6	3
Schweden	4,2	4	4,5	5	4	4,7	5,6
Vereinigtes Königreich	27,8	26	29,2	32,4	25,8	30,4	35,4

Anmerkung: IS: Individualisierungsszenario, BS: Basisszenario, FS: Familienszenario

Abbildung 6
Zahl der mit einem Partner lebenden Personen in EU-15

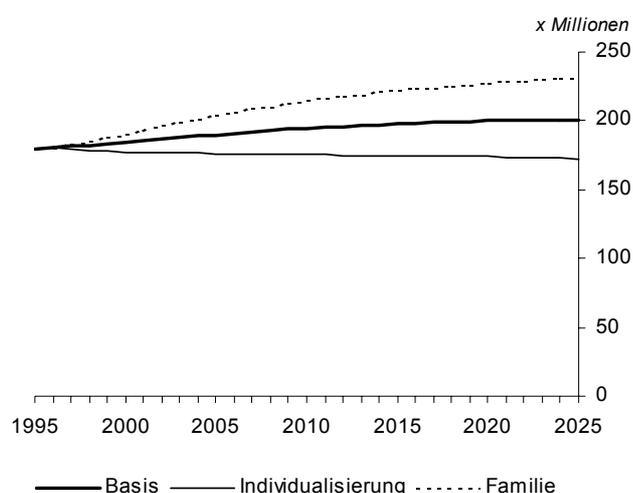
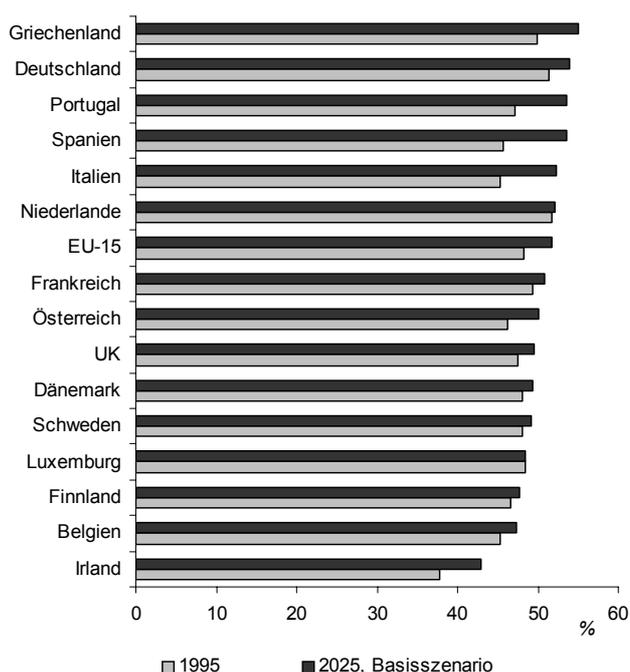


Abbildung 7
Anteil der mit einem Partner lebenden Personen



Weniger Jugendliche leben im elterlichen Haushalt

Die meisten der europäischen Kinder wohnen mindestens bis zum Alter von 15 Jahren bei ihren Eltern. Danach geht der Anteil der zu Hause lebenden Kinder in allen Mitgliedstaaten zurück, wenn auch in unterschiedlichem Maße. In nahezu jeder Altersgruppe und in jedem Mitgliedstaat sind es mehr junge Männer als Frauen, die im Haushalt der Eltern leben. Beim Individualisierungsszenario geht die Zahl der mit den Eltern zusammenwohnenden Kinder von 118 Millionen im Jahr 1995 auf 86 Millionen im Jahr 2025 zurück (Abb. 8).

Auch das Familien- und das Basisszenario sehen einen solchen Rückgang voraus, und zwar auf 111 Millionen bzw. 96 Millionen.

Der Anteil der bei den Eltern lebenden Kinder ist in den südeuropäischen Mitgliedstaaten und Irland am höchsten und in den skandinavischen Mitgliedstaaten und Deutschland am niedrigsten (Abb. 9). Insbesondere in den Mittelmeermitgliedstaaten ist seit 1985 zu beobachten, dass Jugendliche den elterlichen Haushalt immer später verlassen. Anders als in den mittel- und nordeuropäischen

Mitgliedstaaten, wo junge Erwachsene in der Regel erst einige Zeit allein leben, bevor sie heiraten oder eine Lebensgemeinschaft eingehen, bleiben junge Erwachsene in den südlichen Mitgliedstaaten zu Hause bei ihren Eltern. Beim Basisszenario ergibt sich ein Rückgang des im elterlichen Haushalt lebenden Bevölkerungsanteils (Abb. 9), was teilweise durch den geringer werdenden Anteil junger Leute an der Gesamtbevölkerung bedingt ist.

Tabelle 4

Zahl der im elterlichen Haushalt lebenden Personen (in Millionen)

	1995	2010			2025		
		IS	BS	FS	IS	BS	FS
EU15	118,3	103,5	107,4	113,4	85,5	96,4	110,7
Belgien	3	2,6	2,8	2,9	2,3	2,7	3
Dänemark	1,4	1,3	1,5	1,5	1,1	1,3	1,5
Deutschland	21,8	19,6	20,4	21,9	16,1	18,1	21,3
Griechenland	3,5	3,1	3,3	3,3	2,6	3	3,2
Spanien	15,5	12,6	13	13,7	9,8	11	12,8
Frankreich	18,1	16,4	17	18,1	14,1	15,9	18,4
Irland	1,5	1,2	1,3	1,3	1	1,2	1,4
Italien	20,5	16,7	17,2	17,8	12,9	14,4	16
Luxemburg	0,13	0,13	0,14	0,15	0,11	0,14	0,16
Niederlande	4,6	4,3	4,7	4,9	3,7	4,4	4,9
Österreich	2,5	2,1	2,3	2,5	1,8	2,1	2,5
Portugal	3,7	3,2	3,3	3,4	2,7	3	3,3
Finnland	1,4	1,2	1,3	1,4	1,1	1,2	1,4
Schweden	2,5	2,3	2,4	2,6	2	2,4	2,8
Vereinigtes Königreich	18	16,5	16,8	17,9	14,3	15,5	17,9

Anmerkung: IS: Individualisierungsszenario, BS: Basisszenario, FS: Familienszenario

Abbildung 8

Zahl der im elterlichen Haushalt lebenden Personen in EU-15

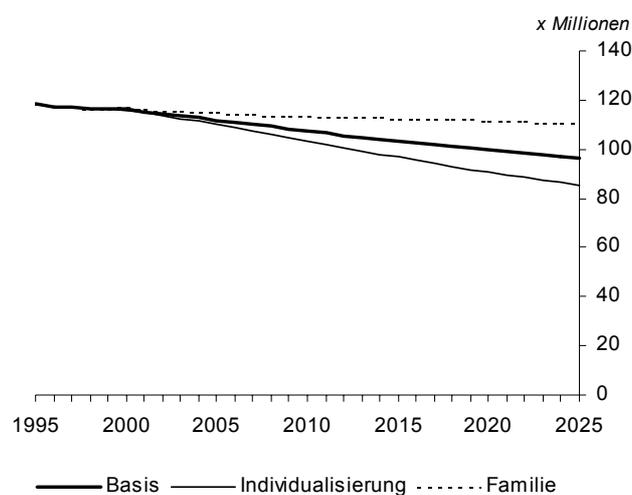
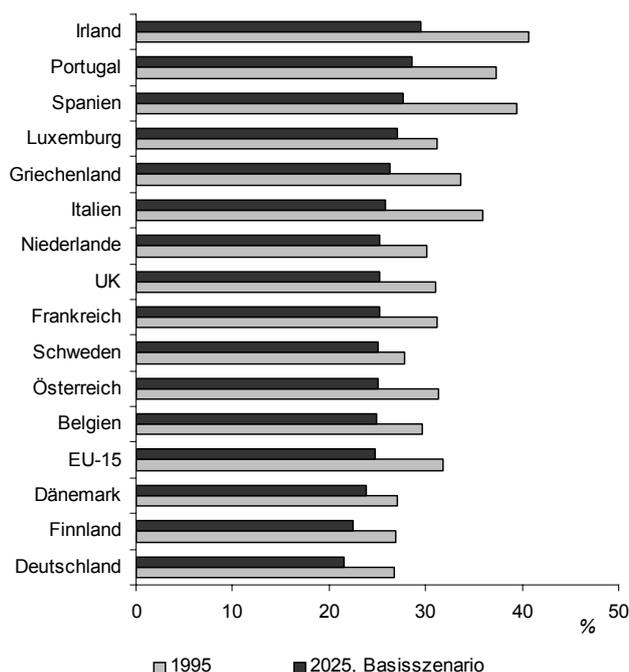


Abbildung 9

Anteil der im elterlichen Haushalt lebenden Personen



Andere Haushaltstypen

All jene, die in einem privaten Haushalt leben, jedoch nicht bei den Eltern, allein oder zusammen mit einem Partner, sind der Kategorie „Sonstige“ zuzuordnen. Es kann sich dabei um Alleinerziehende oder um Studenten in einem Studentenwohnheim oder in einer anderen Form der Wohngemeinschaft handeln. 1995 lebten in EU-15 etwa 27 Millionen Personen in einem solchen Haushaltstyp (Tab. 5). Alle Szenarien rechnen mit einem leichten Rückgang dieser Zahl. Das Basisszenario prognostiziert 22,3 Millionen für 2025.

Der Anteil der in einer solchen Haushaltssituation lebenden Personen ist in den einzelnen Mitgliedstaaten sehr unterschiedlich. In einigen Mitgliedstaaten, darunter Portugal und Spanien, wohnen sehr alte Menschen (meistens Frauen) relativ oft bei ihren Kindern, was in den meisten anderen Mitgliedstaaten weniger üblich ist. In vielen Mitgliedstaaten ist der Anteil bei den unteren Altersgruppen besonders hoch, was teilweise auf das Phänomen der studentischen Wohngemeinschaften zurückzuführen ist.

*Tabelle 5
Zahl der in anderen Haushaltssituationen lebenden Personen
(in Millionen)*

	1995	2010			2025		
		IS	BS	FS	IS	BS	FS
EU15	27,0	25,3	24,3	23,4	22,8	22,3	21,8
Belgien	1,3	1,3	1,3	1,3	1,0	1,0	1,0
Dänemark	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2
Deutschland	4,2	3,9	3,4	2,8	4,0	3,4	2,8
Griechenland	0,7	0,6	0,6	0,6	0,5	0,6	0,6
Spanien	4,0	3,5	3,6	3,7	2,8	3,1	3,3
Frankreich	3,3	3,2	3,0	2,8	3,2	3,0	2,7
Irland	0,4	0,4	0,4	0,5	0,4	0,4	0,4
Italien	4,9	4,6	4,8	5,1	3,7	4,1	4,5
Luxemburg	0,04	0,04	0,04	0,04	0,03	0,04	0,05
Niederlande	0,6	0,6	0,5	0,4	0,6	0,5	0,4
Österreich	0,8	0,7	0,7	0,7	0,6	0,6	0,7
Portugal	1,0	0,9	0,9	0,9	0,7	0,8	0,9
Finnland	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3	0,4	0,4
Schweden	0,4	0,4	0,3	0,3	0,4	0,3	0,3
Vereinigtes Königreich	4,8	4,7	4,3	3,9	4,3	3,9	3,5

Anmerkung: IS: Individualisierungsszenario, BS: Basisszenario, FS: Familienszenario

Leben in einem Anstaltshaushalt

Aus den um 1990 durchgeführten nationalen Volkszählungen ist bekannt, dass in der EU etwa 1 % der Bevölkerung nicht in privaten Haushalten, sondern in Anstaltshaushalten wie etwa Altersheimen lebt. Alle drei Szenarien sagen für EU-15 ein Anwachsen dieser Personengruppe voraus. Beim Individualisierungsszenario erhöht sich deren Zahl von 5,3 Millionen im Jahre 1995 auf 6,0 Millionen im Jahre 2025 (Tab. 6) und beim Familienszenario erreicht die Anstaltsbevölkerung 7,5 Millionen Personen. Diese Entwicklung ist eine Folge des Alterns der Bevölkerung.

Generell nimmt der Anteil der in Anstalten lebenden Personen mit dem Alter zu, vor allem in den höheren Altersgruppen. In vielen Mitgliedstaaten lebt eine beträchtliche Zahl der alten Menschen (hauptsächlich Frauen) in Altersheimen.

*Tabelle 6
Zahl der in einer Anstalt lebenden Personen (in Millionen)*

	1995	2010			2025		
		IS	BS	FS	IS	BS	FS
EU15	5,3	5,7	6,0	6,2	6,0	6,8	7,5
Belgien	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2
Dänemark	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Deutschland	0,8	0,9	0,9	1,0	0,9	1,1	1,3
Griechenland	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Spanien	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4
Frankreich	1,1	1,2	1,2	1,3	1,2	1,3	1,5
Irland	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Italien	1,3	1,4	1,4	1,5	1,4	1,6	1,8
Luxemburg	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
Niederlande	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4
Österreich	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,2	0,2
Portugal	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Finnland	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Schweden	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Vereinigtes Königreich	0,8	0,8	0,8	0,9	0,8	0,9	1,0

Anmerkung: IS: Individualisierungsszenario, BS: Basisszenario, FS: Familienszenario

Verfahrenstechnische Erläuterung

Die europäischen Haushaltsszenarien umfassen den Zeitraum 1995-2025 und prognostizieren für jeden Mitgliedstaat sowohl die Zahl der Personen in Anstaltshaushalten nach Geschlecht und Lebensalter als auch die Zahl der Personen in vier (privaten) Haushaltssituationen, ebenfalls nach Geschlecht und Lebensalter. Diese Zahlen basieren auf bestimmte Annahmen zu den Alters- und Geschlechtsprofilen der einzelnen Haushaltssituationen (Abb. 10). Es werden vier (private) Haushaltssituationen unterschieden: allein lebende Personen, mit einem Partner lebende Personen, mit einem oder beiden Elternteilen lebende Personen und sonstige Personen (andere Haushaltssituation). Zur letztgenannten Kategorie gehören Personen ohne Partner, die mit Kindern oder anderen Personen zusammenleben. Darüber hinaus erfassen die Szenarien die Zahl der Ein- und Mehrpersonenhaushalte sowie die durchschnittliche Zahl der Personen pro Haushalt. Mit Hilfe der Angaben für 1996-1998 werden die anfänglichen Entwicklungen der Szenarien verbessert und kontrolliert.

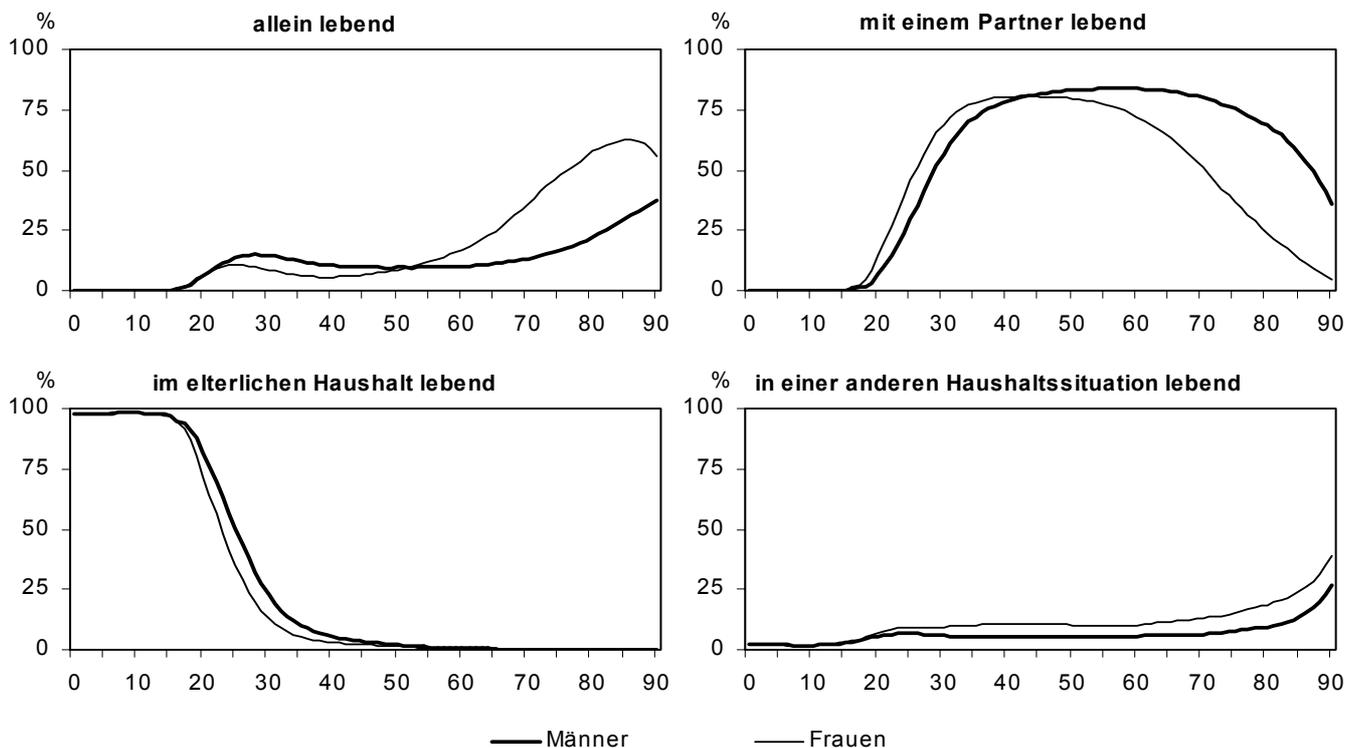
Viele Haushaltsszenarien sind denkbar. Um die Ungewissheit künftiger Haushaltsentwicklungen zum Ausdruck zu bringen, wurden zwei völlig unterschiedliche Szenarien erstellt - das Individualisierungsszenario und das Familienszenario. Ein drittes Szenario, das Basisszenario, stellt das Mittel aus den beiden erstgenannten dar. Beim Individualisierungsszenario wird davon ausgegangen, dass aufgrund eines langfristigen Trends zu Individualisierung, Emanzipation und

Säkularisierung immer mehr Personen allein leben und sich weniger für eine Partnerschaft entscheiden. Die derzeitigen Tendenzen bei Mortalität und Fertilität sprechen ebenfalls für eine solche künftige Entwicklung. Außerdem basiert dieses Szenario auf der Annahme, dass sich die Haushaltsstrukturen zwischen den Mitgliedstaaten im Laufe der Zeit immer weniger unterscheiden werden. Dem Familienszenario liegt die Annahme der Abschwächung von Säkularisierung, Emanzipation und Individualisierung sowie einer relativ hohen Fertilität und Lebenserwartung zugrunde. Das führt dazu, dass sich die Zahl der Paare jeden Alters erhöht. Außerdem werden die Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten bestehen bleiben. Was die Anstaltsbevölkerung betrifft, so wird davon ausgegangen, dass deren Anteil an der Gesamtbevölkerung in allen Szenarien konstant bleibt.

Die Szenarien stehen im Einklang mit langfristigen europäischen Bevölkerungs- und Erwerbsbevölkerungsszenarien (Basisjahr 1995). Maßgeblich für die Entwicklung der Anzahl der Personen in den einzelnen Haushaltssituationen sind nicht nur Verhaltensänderungen, sondern auch Veränderungen in der Größe und Struktur der Bevölkerung. Aus mehreren Gründen wurden das Individualisierungs-, Familien- und Basisszenario im Hinblick auf die Annahmen zur Fertilität und Mortalität mit der Bevölkerungsgröße und -struktur des jeweiligen Bevölkerungsszenarios in der niedrigen, hohen bzw. Basisvariante kombiniert.

Abbildung 10

Anteil der Personen in (privaten) Haushalten nach Geschlecht, Alter und Haushaltssituation, EU-15, 1995



Weitere Informationsquellen:

➤ Datenbanken

NewCronos, Thema 3, Bereich: migrat

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrøgade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: bib@dst.dk URL: http://www.dst.dk/bibliotek	Statistisches Bundesamt Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 Berlin Tel. (49) 1888-644 94 27/28 (49) 611 75 94 27 Fax (49) 1888-644 94 30 E-Mail: datashop@destatis.de URL: http://www.eu-datashop.de/	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Despacho 011B Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34) 915 839 167/ 915 839 500 Fax (34) 915 830 357 E-mail: datashop.eurostat@ine.es URL: http://www.ine.es/produser/datashop/index.html Member of the MIDAS Net	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tél. (33) 1 53 17 88 44 Fax (33) 1 53 17 88 22 E-mail: datashop@insee.fr Member of the MIDAS Net	ISTAT Centro di informazione statistica Sede di Roma Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 Roma Tel. (39) 06 46 73 32 28 Fax (39) 06 46 73 31 01/ 07 E-mail: datashop@istat.it URL: http://www.istat.it/Prodotti-e/Allegati/Eurostatdatashop.html Member of the MIDAS Net
ITALIA – Milano	NEDERLAND	PORTUGAL	SUOMI/FINLAND	SVERIGE
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 460 Fax (39) 02 80 61 32 304 E-mail: mileuro@tin.it URL: http://www.istat.it/Prodotti-e/Allegati/Eurostatdatashop.html Member of the MIDAS Net	Centraal Bureau voor de Statistiek Eurostat Data Shop - Voorburg Postbus 4000 NL-2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31) 70 337 49 00 Fax (31) 70 337 59 84 E-mail: datashop@cbs.nl URL: www.cbs.nl/eurodatashop	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: data.shop@ine.pt	Statistics Finland Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto PL 2B FIN-00022 Tilastokeskus Työpajatu 13 B, 2.Kerros, Helsinki P. (358) 9 17 34 22 21 F. (358) 9 17 34 22 79 Sähköposti: datashop@stat.fi URL: http://www.tilastokeskus.fi/tk/ikk/datashop/	Statistics Sweden Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn (46) 8 50 69 48 01 Fax (46) 8 50 69 48 99 E-post: infoservice@scb.se URL: http://www.scb.se/templates/Standard_22884.asp
UNITED KINGDOM	NORGE	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA	UNITED STATES OF AMERICA	
Eurostat Data Shop Office for National Statistics Room 1.015 Cardiff Road Newport South Wales NP10 8XG United Kingdom Tel. (44) 1633 81 33 69 Fax (44) 1633 81 33 33 E-mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks 8131 Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 21 09 46 42 / 43 Fax (47) 21 09 45 04 E-mail: Datashop@ssb.no URL: http://www.ssb.no/bibliotek/datashop/	Statistisches Amt des Kantons Zürich Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41) 1 225 12 12 Fax (41) 1 225 12 99 E-mail: datashop@statistik.zh.ch URL: http://www.statistik.zh.ch	Harver Analytics Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 USA Tel. (1) 212 986 93 00 Fax (1) 212 986 69 81 E-mail: eurodata@haver.com URL: http://www.haver.com/	

Media Support Eurostat (nur für Journalisten):
 Bech Gebäude Büro A4/017 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 35349 • e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Aarno Laihonon, Eurostat / F1, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 33026, Fax (352) 4301 36049,

E-mail: Aarno.Laihonon@cec.eu.int

ORIGINAL: Englisch

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier – L-2985 Luxembourg
 Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709
 URL: <http://publications.eu.int>
 E-mail: info-info-opocec@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË – DANMARK – DEUTSCHLAND – GREECE/ELLADA – ESPAÑA – FRANCE – IRELAND – ITALIA – LUXEMBOURG – NEDERLAND – ÖSTERREICH
 PORTUGAL – SUOMI/FINLAND – SVERIGE – UNITED KINGDOM – ISLAND – NORGE – SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA – BALGARJA – CESHÁ REPUBLIKA – CYPRUS
 EESTI – HRVATSKA – MAGYARORSZÁG – MALTA – POLSKA – ROMÂNIA – RUSSIA – SLOVAKIA – SLOVENIA – TÜRKIYE – AUSTRALIA – CANADA – EGYPT – INDIA
 ISRAËL – JAPAN – MALAYSIA – PHILIPPINES – SOUTH KOREA – THAILAND – UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2003 bis 31.12.2003):
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Alle 9 Themenkreise (etwa 200 Ausgaben)

- Papier: 240 EUR
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen.
 Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

- Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

- Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“
 (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

- Herr Frau
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

- durch Banküberweisung
 Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____/____

Ihre MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.